

Langenfelder Stadtmagazin



Karneval 2022:

Alternativangebote in Coronazeiten



STADTGESPRÄCHE

Zehn Jahre Neubau
der Kita „Am Brückentor“



KULTUR

Nils Wülker und
Max Mutzke in Monheim



SPORT

Langenfeld ist Gastgeberstadt
der
Special Olympics World Games

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Foto Schatz

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin

6 x jährlich:
(Januar, März, Mai, Juli/August, Oktober und Dezember)

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 16

Verbreitete Auflage: 4.923 Exemplare (I/2019)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung

5 x jährlich:
(Februar, April, Juni, September und November)

Druckauflage: 25.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 13

Verbreitete Auflage: 24.385 Exemplare (I/2019)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Langenfelder ...

(HMH) Eine am 18. Februar beginnende Ausstellung nimmt mit Fotos und Dokumenten die Lebens- und Wirkungszeit des ehemaligen Langenfelder Bürgermeisters Hans Litterscheid in den Fokus. „Für die CDU, in die er 1946 eintrat, war er Mitglied des NRW-Landtags und kandidierte 1965 auch für den Bundestag. Er prägte das Stadtbild maßgeblich, als er sich für den Neubau des 1977 fertiggestellten Rathauses aussprach und die Neugestaltung des Marktplatzes anstieß. Die deutsch-französische Freundschaft war ihm ein Anliegen, welche er mit der Städtepartnerschaft mit Senlis im Jahr 1969 besiegelte“, berichtet die städtische Website. Die Ausstellung fasse die Höhepunkte und Herausforderungen der 28-jährigen Amtszeit Litterscheids und damit einen erheblichen Teil der jüngeren Stadtgeschichte Langenfelds bildreich zusammen. Die Ausstellung findet im Stadtmuseum an der Hauptstraße 83 statt. Bis zum 23. Januar war im Stadtmuseum Langenfeld die Ausstellung „MIT KRITISCHEM BLICK“ mit Arbeiten unter anderem von Otto Dix, Georg Grosz, Grethe Jürgens, Elfriede Lohse-Wächtler und Heinrich Maria Davringhausen zur Neuen Sachlichkeit zu sehen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Mittwoch, der 23.03.2022

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Karnevalszüge in Langenfeld fallen aus, kleinere Veranstaltungen denkbar

Die Langenfelder Karnevalisten bieten jetzt Auftritte, Tänze und Darbietungen nach der Corona-Schutzverordnung an

Die Organisatoren der beiden Stadtteilzüge in Berghausen und Reusrath, die IG Berches und das Rüsrother Carnevals Comitee (RCC), hatten bis zuletzt noch einen kleinen Funken Hoffnung, ihre weit über Langenfeld hinaus bekannten Umzüge doch noch stattfinden zu lassen, denn an Anmeldungen hat es in der Tat in den beiden Ortsteilen nicht gemangelt. „Dennoch müssen wir der Realität ins Auge schauen und eine Absage unserer Züge, die traditionell am Karnevalssonntag stattfinden, lässt sich nicht vermeiden“, so Stephanie Reuter von der IG Berches dann aber im Januar.

Kein Risiko eingehen

Die Teams haben sich abgestimmt und ihre Entscheidung zur Absage „zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam“ gefällt. Der Zug in der Innenstadt, der traditionell am Karnevalssamstag in Langenfeld stattfindet, wurde durch das Festkomitee Langenfelder Karneval (FLK) bereits schon Ende des letzten Jahres abgesagt. Das FLK begrüßt die Entscheidung der Organisatoren und bedauert zutiefst, diesen Schritt zu gehen. „Bei der derzeitigen Entwicklung der Pandemie ist es nicht möglich, die Verantwortung für ein so großes Event zu übernehmen und zu riskieren, dass wir die Gesundheit aller teilnehmenden und zuschauenden Karnevalisten in Gefahr bringen“, hieß es von Seiten des FLK. Die Orga-Teams haben ihren Angaben zufolge gute Schutz- und Hygienekonzepte entwickelt, aber sie können nicht garantieren, dass sich nicht doch jemand auf den Karnevalszügen ansteckt. Dazu Andreas Buchheim vom RCC: „Beim Karnevalszug in Berches wie auch beim Lichterzug in Reusrath hat man über eine Einfriedung des Zugweges nachgedacht, damit ein kontrollierter Einlass hätte gewährt werden können.“ Dies ließe sich in der Innenstadt von Langenfeld gar nicht erst durchführen. Da aber nahezu alle Karnevalszüge in der Umgebung abgesagt wur-



Das Rüsrother Carnevals Comitee e.V. hatte laut Vereinsangaben mit Stand 31. Dezember 2020 29 Mitglieder und 27 Tanzgruppenmitglieder. Foto: RCC

den, hätte es die Organisatoren vor weitere Probleme gestellt, wenn die beiden Ortsteile Berghausen und Reusrath im schlimmsten Fall von Zuschauern von nah und fern „überschwemmt“ worden wären.

Mögliche Alternativevents

Ein weiteres Problem seien die fehlenden After-Zoch-Veranstaltungen in den Zelten, die bereits vor längerer Zeit abgesagt werden mussten. Sowohl die beliebte After-Zoch-Party in Berches oder die After-Lichterzug-Party in Reusrath als auch die Feiern in Gaststätten oder auf eigenen Grundstücken konnten eine große Anzahl an Zuschauern auffangen, so dass ein geordnetes Verlassen der Zugstrecken immer möglich war. Dies wäre in diesem Jahr nur schwerlich möglich gewesen. Auch wenn die Züge abgesagt werden mussten, lassen sich die Langenfelder Karnevalisten nicht unterkriegen; sie hoffen auf eine coronafreie Karnevalssession 2022/2023. Bis

dahin werden die Kostüme aber nicht vollkommen eingemottet, denn die Tanzgarde des RCC, das Bercheser Dreigestirn sowie das Langenfelder Prinzenpaar, der Verein Rheinsternchen e.V.

und die „Echten Fründe“ stehen gerne bei möglichen Veranstaltungen, die nach Corona-Schutzverordnung möglich sind, für Auftritte, Tänze und Darbietungen zur Verfügung. „Selbstver-

ständig“, so heißt es, „sind die Gruppierungen vollständig geimpft und teilweise geboostert“. Sie wollen den Bürgerinnen und Bürgern, ob klein, ob groß, karnevalistische Fröhlich-



Das Bercheser Dreigestirn – Nicole Wollenberg als Bauer Nikolaus, Stephanie Reuter als Prinz Stephanos, Sabine Brinkmann als Jungfrau Sabina (von links nach rechts). Foto: privat



Seit dem Jahre 2008 ist die Tanzgruppe des RCC aktiv.

Foto: Foto Schatz

keit, Stimmung, Spaß und gute Laune bringen, vielleicht bei einer Open-Air-Veranstaltung im Außengelände von Kindergärten, Schulen oder auch Seniorenheimen. Interessierte können sich in diesem Zusammenhang wenden an: Stephanie Reuter/IG Berches (Telefon 0174/3603263; Email: ig.berches@yahoo.de), Andreas Buchheim/RCC (Telefon 0173/6344113; Email: andreas.buchheim@lichterzug.de) oder das FLK (Kontaktmöglichkeiten über www.langenfelderkarneval.de).

Hauptversammlung

Ein Blick zurück noch auf die letzte Hauptversammlung des RCC: Das Rüsrother Carnevals Comitee e.V. hielt im dritten Quartal 2021 auf Einladung des 2. Vorsitzenden Sven Köhler seine letztjährige Jahreshauptversammlung in den Geschäftsräumen der FORTUNA Wintergärten GmbH ab. Der 1. Vorsitzende Andreas Buchheim begrüßte nach einer fast eineinhalbjährigen Unterbrechung zahlreiche Mitglieder des RCC und freute sich

über das zahlreiche Erscheinen. Obwohl die Pandemie im Vereinsleben ihre Spuren hinterlassen habe, habe es keinen Mitgliedsaustritt zu verzeichnen gegeben. Die Langenfelder Karnevalsparty, der Lichterzug und die After-Lichterzug-Party muss-

ten schon 2021 pandemiebedingt abgesagt werden. Klaus Courage verlas den Wirtschaftsbericht und Michael Koch den Bericht der Kassenprüfer. Er attestierte dem Kassierer Wilhelm Venten eine ausgezeichnete Buchführung und beantragte

die Entlastung des Vorstandes. Diese wurde durch die anwesenden Mitglieder einstimmig bestätigt. Auf der weiteren Agenda standen Neuwahlen an. Dabei wurde der komplette Vorstand nebst den Beiräten gewählt. Der bisherige Vorstand mit dem 1.

Vorsitzenden Andreas Buchheim, dem 2. Vorsitzenden Sven Köhler, dem 1. Kassierer Wilhelm Venten, dem 2. Kassierer Klaus Courage und dem 1. Schriftführer Tim Koesling wurde einstimmig bestätigt. Zudem wurden die Beiräte in Sachen „Presse und Social Media“ (Rita Bernigau), „Wagenbau“ (Michael Koch), „Zeugwartin“ (Anne-Katrin Paulick) und „Jugendwartin“ (Chrissi Koesling) in ihren Ämtern bestätigt. Das Amt der Kassenprüfer bekleiden aktuell Christof Walbrück und Michael Koch.

Kritik an Landesregierung

Die NRW-Landesregierung und Vertreter des organisierten Karnevals hatten sich laut Angaben der Regierung Mitte Dezember 2021 auf einen gemeinsamen Fahrplan mit Blick auf die Session 2021/2022 verständigt. Der Karneval werde angesichts des Infektionsgeschehens, der Belastung der Krankenhäuser und der großen Unsicherheit durch die Omikron-Variante auch in dieser Session nicht wie gewohnt statt-



Eine Vertreterin der Rheinsternchen überreichte 2021 einen Film mit digitalem Tanz an den Langenfelder Bürgermeister. Foto: Stadt Langenfeld

finden können. So würden Veranstaltungen, bei denen sich viele Menschen in engen Innenräumen begegnen, auch in der Session 2021/2022 nicht verantwortbar erscheinen. Das gelte etwa für Karnevalsbälle, Partyformate und gesellige Karnevalssitzungen, bei denen Abstandgebote und Maskenpflicht nur schwerlich umsetzbar seien. „Das Infektionsgeschehen und die Belastung der Krankenhäuser machen Karnevalsveranstaltungen selbst für Geimpfte oder Genesene unter Einhaltung hoher Schutzmaßnahmen (2G+) nicht bedenkenlos möglich“, hieß es in einer Pressemitteilung der Landesregierung. Der Vorstand des Comitees Düsseldorfer Carnival beispielsweise kritisierte jedoch kurz darauf die weitgehende Absage des Sitzungskarnevals massiv. Man habe sich „vehement gegen das Zustandekommen der gestrigen Empfehlung des Landes ausgesprochen“, hieß es. Aus zahlreichen Orten gab es auch in der Folge Kritik an der Landesregierung seitens vieler Karnevalisten. In einer Mitteilung der Mendener Karnevalsgesellschaft (MKG), die die komplette Session ebenfalls absagte, beispielsweise



2006 stieg der erste Reusrather Lichterzug. Im Langenfelder Süden hofft man, dass 2023 wieder ein Zug stattfinden kann.

Foto: Herbert Wannhoff

heißt es: „Leider konnte sich die Landesregierung nicht dazu durchringen, Karnevalsveranstaltungen per Erlass zu verbieten, so dass die Vereine wieder den Schwarzen Peter haben.“ Auch wenn es die Coronaschutzverordnung im Moment noch in abgespeckter Form erlauben wür-

de, könne man nicht anders, als auf alle Veranstaltungen der Session zu verzichten. Aus Langenfelds Nachbarstadt Monheim am Rhein war jedoch kurz vor Druckbeginn noch zu hören, dass ein Rosenmontagszug unter 2G-Plus-Regeln stattfinden solle. (STRAUB/PM/HMH) ■



Der erste RCC-Vorsitzende Andreas Buchheim; er wurde im September wiedergewählt.

Foto: Foto Schatz

Cramer & Lemke



- **Insektenschutz**
- **Sonnenschutz**
- **Tapeten**
- **Gardinen / Dekorationen**
- **Teppichboden**
- **Gardinenwaschservice**

Ideen für jeden Raum

Trompeter Str. 12 a · 40764 Langenfeld-Reusrath
Telefon 0 21 73 / 2 03 81 00
www.cramer-lemke.de

Individuell & Persönlich



NEU:

Digitale Rollenketten mit HP Indigo

Digitaldruck
Faltschachteln
Offsetdruck
Rollenetiketten
Verpackungen

backesDruck

und vieles mehr!

Hans-Böckler-Straße 5 | Tel. 0 21 73 - 2 03 76 - 0 | www.backes-druck.de
40764 Langenfeld | Fax 0 21 73 - 2 03 76 - 29 | eMail: info@backes-druck.de

Köberle

Heizung • Sanitär & mehr...

Gartenstraße 19 • 40764 Langenfeld

Tel.: 02173 / 900844
Fax: 02173 / 900845

info@b-koeberle.de
www.b-koeberle.de



Sebastian Köpp (2. von rechts) ist neuer Vorsitzender der Langenfelder CDU. Hier ist der gebürtige Düsseldorfer, seit 2014 im Langenfelder Stadtrat, zu sehen mit politischen Mitstreitern beim Deutschland-Tag der Jungen Union im Oktober 2021.

Foto: Junge Union Kreis Mettmann



Die Kinder der Klasse 5a pflanzen ihren Jahrgangsbaum. Mit dabei (hinten von links): Ralf Hagelüken (Vorsitzender des KAG-Fördervereins), Schulleiter Dr. Stephan Wippermann-Janda, Bürgermeister Frank Schneider und Verena Wagner vom städtischen Klimaschutz-Team.

Foto: Stadt Langenfeld

CDU Langenfeld

(FST/PM) Nach acht Jahren Parteivorsitz trat Dr. Barbara Aßmann beim Parteitag der CDU Langenfeld im Dezember nicht mehr zur Wahl an. Ihr Stellvertreter Sebastian Köpp und das gesamte weitere Vorstandsteam wurden als Nachfolge einstimmig im Vorfeld des Parteitages nominiert. Das neue Team läutet neben einem Generationenwechsel auch einen strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Wechsel im CDU-Stadtverband ein. Die Mitglieder wählten vor Ort im dafür eingerichteten Wahlbüro beim Schützenverein 1884 über zwei Tage hinweg den neuen Vorstand mit starken und deutlichen Ergebnissen. Gewählt wurde als Vorsit-

zender Sebastian Köpp. Erstmals traten seine drei nun gewählten Stellvertreter Marco Hindrichs, Thomas Kirbisch und Dirk Tillenburg an.

Förderungen im Bereich Klimaresilienz

(FST/PM) Mit einer besonderen Aktion begrüßt der Förderverein des Konrad-Adenauer-Gymnasiums (KAG) traditionell die neuen Fünftklässler. In der Vergangenheit gab es einen gemeinsamen Luftballonstart und einen Ballonwettbewerb. Mit Beginn des vergangenen Schuljahres wurde aus Gründen der Nachhaltigkeit und des Tierschutzes vereinbart, als Willkommensgeste für jede Jahrgangsstufe einen Baum zu pflanzen. Außerdem wird für je-

de neue Schülerin und jeden neuen Schüler ein Baum über das Projekt „Eden Reforestation Projects“ (edenprojects.org) im Regenwald zur Aufforstung gepflanzt beziehungsweise gespendet. Die Idee zu diesem „Jahrgangsbaum“ hatte der Förderverein gemeinsam mit der Stadt Langenfeld und Bürgermeister Frank Schneider entwickelt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Pflanzung wiederholt verschoben werden. Aber jetzt konnten gleich zwei Spitzahornbäume für die Fünftklässler des vergangenen Jahres und die aktuell neue Jahrgangsstufe gepflanzt werden. Tatkräftig packten die Schülerinnen und Schüler mit an. Ralf Hagelüken, Vorsitzender des KAG-Fördervereins, freut sich über die Aktion und sagt stellvertretend für den gesamten Vorstand: „So hinterlässt jede Jahrgangsstufe einen 'klimapositiven Fußabdruck'. Bäume sind echte Klimahelden. Alleine ein Baum absorbiert im Laufe seines Lebens eine Tonne Kohlenstoff.“ Gleichzeitig freut sich die Stadtverwaltung, dass für das Konrad-Adenauer-Gymnasium zwei beantragte Fördermittel zur „Klimaresilienz“ (Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels) mit einem Gesamtvolumen von 375000 Euro im vollen Umfang bewilligt worden sind. So wird auf dem Schulhof ein Teil der Betonversiegelung durch versickerungsfähiges Material ersetzt. In diesem Bereich entsteht auch ein „Grünes Klassenzimmer“, das Unterricht an der frischen Luft ermöglicht. Kosten für diese zu 100 Prozent geförderte Maßnahme: 100000 Euro. Daneben wird ein Teil des Schuldaches begrünt. Der Vorteil bei stärkerem Regen: Ein Teil des Wassers wird erst einmal gespeichert und dann nach und nach „abgegeben“. Auch diese Maßnahme in Höhe von 275000 Euro wird komplett von Fördergeldern finanziert. Bürgermeister Frank Schneider lobt das Engagement des Fördervereins und der Stadtverwaltung und ist von der Willkommensaktion für neue Jahrgangsstufen am KAG und den Veränderungen auf dem Hof und dem Dach der Schule begeistert: „Umwelt- und Klimaschutz

hat bei uns schon lange eine hohe Priorität. In diesem Bereich ist es oft die Summe verschiedener vermeintlich kleinerer Maßnahmen, die hinterher das große Ganze ausmacht.“ Mit Blick auf die Fünft- und Sechstklässler, die bei der Baumpflanzung mit angepackt haben, sagt er: „Das Engagement der Kinder ist einfach nur Klasse. Ich freue mich, dass ihnen mit der Dachbegrünung und den versickerungsfähigen Bodenflächen auch hautnah praktische Antworten im Bereich Klimaresilienz gezeigt werden können.“

Kita „Am Brückentor“

(FST/PM) Im letzten Jahr feierte die städtische Kindertageseinrichtung „Am Brückentor“ das zehnjährige Bestehen ihres Neubaus. Ein großes Fest konnte mit Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Gästen pandemiebedingt leider nicht gefeiert werden. Dennoch ließen es sich die Kinder sowie die Erzieherinnen und Erzieher nicht nehmen, gemeinsame Aktionen



RE/MAX
Immoprojekte

Kampweg 8
40764 Langenfeld
Tel. +49 2173 20045 0
www.remax-immo-projekte.de
anfragen@immo-projekte-p2.de



Menschen und Immobilien
- wir bringen beides zusammen.

Sie planen eine Veränderung ihrer Wohnsituation?



MAXimum an
Beratung in Langenfeld



MAXimum an
Verkaufserlös



MAXimum an
Erfahrung und Engagement



MAXimum an
Service und Qualität

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Diagnostik und Therapie Ihrer Herz-Kreislauf-Funktionen auf hohem fachlichem Niveau, nachhaltige Konzepte zur Prävention von Dr. Szabo.

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Anni, Malte und Moritz (von links) mit Dekorationen, die die Kinder gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen der Einrichtung zum zehnjährigen Bestehen des Neubaus gestaltet haben. Leiterin Cornelia Westendorff (links) und ihre Stellvertreterin Silke Behr sind stolz auf die Ergebnisse.
Foto: Stadt Langenfeld



Kathrin Schwanke (links), Leiterin des Familienbüros der Stadt Langenfeld, überreicht die Plakette zur Mitgliedschaft im Netzwerk Frühe Hilfen & Bündnis Elternschule an Stefanie Waibel, kommissarische Leitung des städtischen Familienzentrums Geranienweg.
Foto: Stadt Langenfeld

in der Kita stattfinden zu lassen. So wurde zum Beispiel ein Jubiläums-Lied gedichtet und mit den Kindern eingeübt, Dekoration in Form von Holzschildern angefertigt, ein Chronik-Plakat gestaltet und ein Schattenbilder-Quiz für Eltern und Kinder erstellt. Mit Unterstützung der Langenfelder Musikschule entstand außerdem ein Theaterstück zur Suite „Der Karneval der Tiere“. Dafür gestalteten die Kinder eigene Kostüme und erarbeiteten eine Choreographie. Eine Festschrift rundet das Jubiläums-Jahr ab. Bereits im September 1990 öffnete die städtische Kita Am Brückentor ihre Türen. In einem an der Grundschule angebauten Container wurde vor über 31 Jahren eine Einrichtung für zwei Gruppen errichtet. In dieser wurden 50 bis 60 Kinder in einer Regelgruppe und einer Hortgruppe betreut. 1995 wurde der „Offene Ganztags“ gegründet, in den städtischen Einrichtungen alle Hortgruppen aufgelöst. Auch Am Brückentor wurde

die Hortgruppe in eine weitere Regelgruppe umgewandelt. Im Mai 1999 fand bei einem Sommerfest der Kita feierlich die Namensgebung statt. Unter Beteiligung aller Kinder und Eltern wurde in einem Auswahlverfahren der Name „Tausendfüßler“ gewählt, bis heute trägt die Einrichtung diesen Namen. Im Jahr 2011 zogen alle Kinder sowie die Erzieherinnen und Erzieher in den Neubau der Kita „Tausendfüßler“ um. Seit 2016 können 75 Kinder im Alter von 0,4 Monaten bis zur Einschulung in der städtischen Kindertagesstätte betreut werden. ■

Grüne

(HMH) Bündnis 90/Die Grünen im Kreis Mettmann haben ihre Kandidierenden zur Landtagswahl 2022 in NRW für die vier Wahlkreise festgelegt. Im Wahlkreis Mettmann I (Langenfeld, Monheim, Teile von Hilden) tritt Siedi Serag an. Die Langenfelde-

rin möchte sich für mehr Investitionen im Gesundheitswesen, in Bildung, Erziehung und Digitalisierung stark machen. Außerdem liegen ihr die Teilhabemöglichkeiten Geflüchteter sowie die Bekämpfung von strukturellem Rassismus am Herzen. ■

Familienzentrum Geranienweg

(FST/PM) Das Familienzentrum Geranienweg wurde nun offiziell in das Netzwerk Frühe Hilfen & Bündnis Elternschule aufgenommen. Schon in den letzten zwei Jahren stand die Einrichtung in einem engen Austausch mit dem Familienbüro in Langenfeld und engagierte sich im Netzwerk. „Nun ist es auch offiziell, hiermit überreiche ich Ihnen die Plakette zur Mitgliedschaft in unserem Netzwerk und bedanke mich jetzt schon für Ihr Engagement in den letzten Jahren. Ich freue mich auch zukünftig auf eine gute und konstruktive Zu-

sammenarbeit für Langenfelder Familien“, sagte Kathrin Schwanke, Leiterin des Familienbüros der Stadt Langenfeld, und überreichte Stefanie Waibel, der kommissarischen Leitung des städtischen Familienzentrums, das offizielle Schild. Das Netzwerk Frühe Hilfen & Bündnis Elternschule vernetzt alle Angebote von Organisationen in Langenfeld in Bezug auf Kinder und Familien und setzt sich für deren Belange und Schutz ein. Zudem koordiniert das Netzwerk passende Angebote, reflektiert diese und profitiert von einem regelmäßigen Forum des Austauschs. Zu den Angeboten gehören unter anderem Spielgruppen, Beratungsangebote und Elternbildungskurse. ■

„Richrath in Kontakt“

(FST/PM) In Richrath setzen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger in der Projektgruppe „Richrath in Kontakt“ für die Ver-

breitung von Informationen zu Angeboten und Einrichtungen im Stadtteil ein. Dabei werden sie vom Seniorentreff Richrath e.V. und von der Stadt Langenfeld intensiv unterstützt. Ein erster Erfolg der gemeinsamen Arbeit ist die Aufstellung eines Schaukastens, den die Stadt Langenfeld für den Seniorentreff Richrath e.V. angeschafft und in zentraler Lage auf dem Grundstück der katholischen Kirchengemeinde St. Josef und Martin an der Kaiserstraße mit deren freundlicher Genehmigung aufgestellt hat. Um die Richrath Bürgerinnen und Bürger von Beginn an neugierig auf die ausgehängten Informationen zu machen, hatten Ende 2021 Ehrenamtliche der Projektgruppe kurzerhand den Schaukasten in einen Adventskalender verwandelt. Jeden Tag konnten Passantinnen und Passanten hinter einem neuen Törchen Fotos von Richrath Einrichtungen und Angeboten erblicken und so die Vielfalt im Stadtteil kennenler-

Alle 7 Minuten findet in Deutschland ein Einbruch statt!

Ideencenter

Herringslack + Münkner

Fenster und Türen

Wir beraten Sie gern!

Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 855137 • www.ic-hm.de

Warten Sie nicht bis es zu spät ist!

Schützen Sie Ihr Zuhause mit neuen GAYKO-SafeGA® Sicherheitsfenstern & Haustüren!

STADTGALERIE LANGENFELD

Wir öffnen Ihnen Tor und Tür!

Herzlich willkommen! Hier in der Stadtgalerie finden Sie, was Ihr Herz begehrt.

AUFGESCHLOSSEN FÜR GRENZENLOSEN EINKAUFSPLASS

Mode

- Bonita
- C & A
- CECIL
- Ulla Popken
- Shoes & More
- Steengrafe
- Street One

Genuss

- Bäckerei Oebel
- Brauhaus „Der Ritter“
- Eiscafe Ca'D'Oro
- Hussel
- Jackpot
- Tchibo
- EASTTEA

Body & Care

- Schwanen Parfümerie Becker
- Galerie Apotheke
- ROSSMANN
- Luxury Nails & Spa

Geschenke

- KINOWELT Fan-World
- Saint Georges Juwelier
- Thalia

Elektro

- Medimax

Service

- Deutsche Post
- Studio 86



Ende 2021 hatten Ehrenamtliche der Projektgruppe kurzerhand diesen Schaukasten in einen Adventskalender verwandelt.
Foto: Stadt Langenfeld



Das Foto zeigt die Erste Beigeordnete Marion Prell und Mona Ende, Koordinatorin für die Stadtteil- und Demografiearbeit.
Foto: Stadt Langenfeld

nen. Mona Ende, Koordinatorin der Stadtteilarbeit, zeigte sich zufrieden mit der Gemeinschaftsaktion und freute sich gemeinsam mit dem Seniorentreff Richrath e.V. über die positiven Rückmeldungen. ■

Dankeschön an Ehrenamtliche

(FST/PM) Trotz der schwierigen Bedingungen konnten die Senioreneinrichtungen in Langenfeld auch im letztem Jahr wieder auf die Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher zählen. Ob bei Kursen, Essensangeboten, Besuchsdiensten oder Festen – soweit die Corona-Bedingungen

es zuließen, erfreuten die freiwilligen Helfenden Besucher wie Bewohner in den Pflegeeinrichtungen und Seniorenbegegnungsstätten. „Das Ehrenamt ist Voraussetzung und Erfolgsrezept für die Langenfelder Seniorenarbeit“, resümierte Marion Prell. Aus diesem Grund ließ es sich die 1. Beigeordnete der Stadt Langenfeld 2021 nicht nehmen, jedem Ehrenamtlichen gemeinsam mit der Koordinatorin für die Stadtteilarbeit mit einem persönlichen handgeschriebenen Gruß zu Weihnachten für den wertvollen Einsatz in der Kooperationseinrichtung zu danken. „Es ist schön zu sehen, dass gerade auch in schwierigen

Zeiten auf so viele Langenfelder Verlass ist, die sich in ihrer freien Zeit und freiwillig für andere einsetzen“, ergänzte Mona Ende. Wer Lust hat, die ehrenamtliche Arbeit in einer Langenfelder (Senioren-)Einrichtung kennenzulernen, kann sich gerne an die Freiwilligenagentur wenden. Sie vermittelt Angebote, je nach verfügbarer Zeit und Interesse der Ehrenamtlichen, und ist im neuen Jahr montags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 17 Uhr telefonisch unter 02173/794-2140 oder aber im Pavillon vor dem Langenfelder Rathaus erreichbar. ■

und daher sei es so wichtig, dass auch schon in der Schule eine Auseinandersetzung passiere. Die Kopernikus-Realschule hat sich nun als 24. Schule des Netzwerkes im Kreis Mettmann auf den Weg gemacht, mit Mut und Courage gegen Unrecht zu gehen. „Der Titel ist kein Titel, der für Geleistetes verliehen wurde und dann irgendwo in einer Vitrine verstaubt, sondern ist, ganz im Gegenteil, als Startschuss zu verstehen“, betonte so auch Soziologin Jessie Paczulla, Regionalkoordinatorin des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ des Integrationszentrums des Kreises Mettmann in ihrer Willkommensrede. Die Feierstunde fand coronakonform nur im kleinen Kreis statt, aber trotzdem konnte die ganze Schule teilhaben. Die Verleihung konnte in jedem Klassenraum per Stream verfolgt werden. Anschließend versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler der Kopernikus-Realschule auf dem Schulhof, um gemeinsam ihre symbolisch bunten, für den Anlass selbst gestalteten Fähnchen zu schwingen und Mike Owusu mit Anfragen für Selfies und Autogramme zu belagern. Seit dem Schuljahr 2018/19 bereitete eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen unter der Leitung von Lehrerin Tanja Gausmann und Lehramtsanwärterin Dilan Keray den Erhalt des Titels vor. Eine große Mehrheit der Kopernikus-Realschule hatte sich dann im vergangenen Sommer selbst verpflichtet, als Gemeinschaft mit Courage regelmäßig nachhaltige Projekte gegen Rassismus und Diskriminierung in den Schulalltag zu integrieren.

Das erste Projekt ist bereits für Anfang Januar geplant. An zwei Tagen wird das Präventionstheater „Mensch: Theater!“ zu Gast sein. Die Form des interaktiven Forumtheaters bietet Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv die Handlung des gezeigten Stücks mitzugestalten und in anschließenden Workshops zu reflektieren. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Insgesamt ist das Courage-Netzwerk im Jahr 2020 auf 3437 Schulen angewachsen. In NRW gibt es circa 900 Courage-Schulen. ■

Gutschein für Beratungsangebot

(FST/PM) Das Familienbüro der Stadt Langenfeld ermöglicht durch das Aufholpaket des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Langenfelder Eltern mit Neugeborenem ein vielfältiges Beratungsangebot bei MaMaSano e.V. Mit dem Aufholpaket werden deutschlandweit Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geschaffen, um sich zu begegnen, gemeinsam Neues zu entdecken und ihre Welt nach der Pandemie zu erleben. Dafür bringt das BMFSFJ eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationspartner zusammen. Auch die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist Teil des Aufholpaketes und erhält weitere 50 Millionen Euro, um junge Familien in belastenden Lebenslagen durch zusätzliche Angebote, Beratung und Begleitung zu unterstützen. Der Stadt Langenfeld stehen durch das

Schule ohne Rassismus

(FST/PM) „Mir wird hier sehr gedankt, dass ich Pate des Projekts bin“, so Mike Owusu, Fußballprofi vom SC Fortuna Köln. „Aber eigentlich bin ich es, der danken möchte. Danken dafür, dass ich die Schule begleiten darf. Und vor allem: danken dafür, dass über ein schwieriges Thema geredet wird. Denn darüber reden ist das Wichtigste.“ Als Kind und Jugendlicher habe Owusu selbst Erfahrungen gemacht, die er nur mit seinen Eltern oder Brüdern besprechen konnte. Wie zum Beispiel beim Wechsel von seinem Ausbildungsverein Hertha BSC Berlin nach Rostock. Schon die Wohnungssuche sei ein Problem gewesen und er sei beim Einkaufen nur verschont geblieben, Opfer eines rassistischen Angriffs zu werden, weil er sich lokal als Fußballer schon einen Namen gemacht habe. Er habe sich oft gewünscht, das Erlebte auch anderweitig zu diskutieren

Mit Abstand am besten:
Immunsystem stärken!

www.monamare.de



Die Kopernikus-Realschule hat den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zusammen mit Fußballprofi Mike Owusu gefeiert. Foto: Kopernikus-Realschule



Auf dem Foto von links: Marlies Herrmann, Martina van der Weem (beide MaMaSano e.V.) und Kathrin Schwanke, Leiterin des Familienbüros der Stadt. Foto: Stadt Langenfeld

Aufholpaket ab Januar 2022 12854 Euro zur Verfügung, die eins zu eins Langenfelder Familien zugute kommen sollen. Dazu hat das Familienbüro der Stadt Langenfeld einen seiner längsten und elementarsten Kooperationspartner MaMaSano e.V. ins Boot geholt und ein bestehendes Angebot ausgebaut: Vor allem in der ersten Zeit mit Baby müssen sich Familien zunächst zurechtfinden und stehen vor vielfältigen Aufgaben. Von Schwierigkeiten mit dem Stillverhalten des Kindes, dem kindlichen Schlaf bis hin zu Babys, die viel weinen und schreien. In Corona-Zeiten gibt es wenig Möglichkeiten, Kontakte zu anderen Müttern oder Fachkräften zu knüpfen oder an vielfältigen Kursen teilzunehmen, um sich auszutauschen. Viele Familien sind größtenteils auf sich alleine gestellt, nicht zuletzt aufgrund des immer größer werdenden Hebammenmangels. Das Beratungsangebot von MaMaSano e.V. bedient die gesamte Bandbreite der Beratung und schließt hiermit eine große Angebotslücke für Familien mit Säuglingen. Um frühzeitig Hilfe anzubieten, hat das Familienbüro der Stadt Langenfeld beschlossen, die erste Stunde der Beratung für Langenfelder Eltern zu finanzieren. Die Familien erhalten bei der Anmeldung des Kindes im Standesamt einen Gutschein über die Beratungskosten von 40 Euro. Alle Langenfelder Familien, die nicht in Langenfeld entbinden und somit in anderen Standesämtern ihr Kind anmelden müssen, dürfen sich entweder im Familienbüro melden oder bekommen den Gutschein mit dem Begrüßungspa-

ket (ein paar Wochen nach der Geburt) zugestellt. Kontakt zum MaMaSano e.V.: Telefon 02173/9377544, E-Mail: info@mamasano.de; Kontakt zum Familienbüro: Telefon 02173/7943220, E-Mail: kathrin.schwanke@langenfeld.de. ■

CO-Pipeline

(HMH) In dem seit vielen Jahren andauernden Rechtsstreit um den Bau und die Inbetriebnahme einer durch das Kreisgebiet verlaufenden CO-Pipeline der Covestro AG hat jetzt das Bundesverwaltungsgericht den Instanzenzug der unter anderem vom Kreis Mettmann unterstützten Privatkläger beendet. Die Beschwerden gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster vom vergangenen August wurden zurückgewiesen. Mit großem Bedauern nahm Landrat Thomas Hendele die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts auf: „Ich finde insbesondere nicht nachvollziehbar, dass die umfangreich aufgeworfenen grundsätzlichen Fragestellungen aus der Planfeststellung des Projekts nicht zur Zulassung der Revision geführt haben. Fakt ist aber, dass damit das Urteil des Oberverwaltungsgerichts nun rechtskräftig ist. Der Kreis Mettmann und die beteiligten Städte lehnen dieses Projekt nach wie vor ab. Obendrein fehlt immer noch das Sicherheitskonzept der Betreiberin. Zudem sind noch zahlreiche weitere Klageverfahren gegen das Projekt in erster Instanz anhängig, sodass mit einer kurzfristigen Inbetriebnahme der CO-Pi-

peline nicht zu rechnen ist. Die Firma Covestro sollte sehr eingehend prüfen, ob sie gegen den erklärten Willen des Kreises und der beteiligten Städte und gegen den Willen der Bevölkerung im Kreis Mettmann einen 15 Jahre alten Planfeststellungsbeschluss realisiert. Unser Dank gilt allen, die in Bürgerinitiativen sich gegen die CO-Pipeline gewandt haben und die seit 2007 den Willen der Menschen im Kreis Mettmann sehr eindrucksvoll artikuliert haben.“ „Wir prüfen nun gemeinsam mit den von uns unterstützten Klägern und deren Anwälten die Rechtslage, auch hinsichtlich noch gegebenenfalls möglicher weiterer Schritte“, erklärte Langenfelds Bürgermeister Frank Schneider das weitere Vorgehen der Stadt Langenfeld. Er verwies ferner darauf, dass immer noch einige Verfahren anhängig sind. Der Bürgermeister stimmt Landrat Thomas Hendele auch deshalb darin zu, dass Covestro eine eingehende Prüfung einer Realisierung eines nunmehr 15 Jahre alten Planfeststellungsbeschlusses vornehmen sollte. „Sicherlich fußt dieser Aufruf an das Unternehmen nicht auf einer juristischen Grundlage, ist aber ein deutlicher Appell an die Verantwortung der Geschäftsleitung, nicht auf der Durchsetzung eines Vorhabens zu bestehen, das gegen den Willen von beteiligten Kommunen und vor allem vielen tausend Bürgerinnen und Bürgern erfolgen würde. Wenn die Produktionen nun über 15 Jahren ohne die Pipeline ausgekommen sind, spricht vieles dafür, auch weiterhin Lösungen zu nutzen, die den Betrieb der CO-Pipeline und deren Betriebsge-

fahren überflüssig machen“, so Frank Schneider. „Die CDU Langenfeld bedauert die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts“, erklärte Langenfelds CDU-Chef Sebastian Köpp. Und: „Wir fordern den Betreiber nun auf, das immer noch fehlende Sicherheitskonzept vorzulegen.“ Die Erkrather Wählergemeinschaft „Bürger mit Umweltverantwortung“ erklärte: „Der Landtag muss jetzt das CO-Rohrleitungsgesetz zurücknehmen. (...) Nicht alles, was Recht ist, ist auch richtig! Seit 2007 kämpfen Bürgerinitiativen gegen die CO-Pipeline, welche demnächst hochgiftiges, geruchloses und

unsichtbares Gas auch in Erkrath durch Wohngebiete leiten wird. Sie vertraten dabei tausende Bürgerinnen und Bürger in unermüdlicher Aufklärungsarbeit. Weltkriegsbomben werden in NRW entschärft, absurder Weise wird aber gleichzeitig demnächst dieses hochexplosive Gas durch Wohngebiete geleitet. Die Verantwortung dafür wird gerne dem Industrieunternehmen oder den Gerichten dafür zugeschrieben. Tatsächlich tragen aber im Landtag die Parteien CDU, SPD, FDP und AfD die Verantwortung dafür, dass das Rohrleitungsgesetz dies erst ermöglichte.“ ■

Wir suchen Grundstücke

Für unsere modernen Bauprojekte suchen wir laufend Baugrundstücke. Wir kaufen Ihre Immobilie oder Ihr Grundstück und garantieren Ihnen einen **unkomplizierten und reibungslosen Ablauf in 4 Schritten**.

1 Vor-Ort-Termin

Wir vereinbaren einen Vor-Ort-Termin für ein persönliches Kennenlernen und zum Sichten des Grundstücks.

2 Machbarkeitsstudie

Wir prüfen das Baupotential Ihres Grundstücks für eine Bebauung und erstellen eine Kalkulation für das Projekt.

3 Kaufangebot

Anschließend erhalten Sie ein Kaufpreisangebot für Ihre Immobilie / Ihr Grundstück.

4 Kaufvertragsgestaltung

Nach Abstimmung der Rahmenbedingungen übernehmen wir weiterhin alle erforderlichen Formalitäten, wie z.B. Kaufvertragsentwürfe, etc.

Ihre Vorteile

- 1 30 Jahre Erfahrung in der Projektierung von kleineren und größeren Neubauprojekten
- 2 Kein Maklervertrag – keine Honorarggebühr
- 3 Prüfung der Bebauungsmöglichkeiten
- 4 Kaufangebot innerhalb von zwei Wochen
- 5 Diskrete Abwicklung des gesamten Prozesses

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail: Tel.: 02173 101370 info@furthmann.de



Pestalozzistraße 7
40764 Langenfeld
Tel. 02173/101370
02173/13111
Fax 02173/17814
info@furthmann.de

www.furthmann.de

Nils Wülker – Künstlerresidenz 77

Vier exklusive Konzerte mit dem Jazztrompeter Nils Wülker in Monheim am Rhein

Auf Einladung der Monheimer Kulturwerke ist Nils Wülker der erste Gast der neuen Reihe Künstlerresidenz. Bis zum Sommer besucht der mehrfach ausgezeichnete Jazz-Trompeter die neu erfundene Straßenadresse „Künstlerresidenz 77“, die es so natürlich in Monheim nicht gibt. Er macht Station in der Kulturstadt und bringt an vier Terminen sehr unterschiedliche Programme auf die Bühne, die gemeinsam mit den Kulturwerken entstanden sind. Max Mutzke ist bei der Auftaktveranstaltung nur einer der prominenten Mitstreiter des ersten großen Abends in Monheim am Rhein. Die Hausnummer „77“ in der Adresse steht indes für Wülkers Geburtsjahr 1977, in dem politisch, gesellschaftlich und musikalisch viel passiert ist. Auf die Entdeckungsreise in dieses Jahr nehmen die Kulturwerke und Nils Wülker das Publikum mit.

**„Celebrating 1977“
Nils Wülker und Gäste – mit
Max Mutzke, Cassandra Steen u.a.
Samstag, 19. März 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

1977 – was für ein Jahr. Charlie Chaplin und Elvis Presley treten von der Lebensbühne ab, die ersten Teile der Filme Star Wars und Rocky laufen in den Kinos an, die musikalischen Charts hierzulande werden dominiert von ABBA und Boney M., oben drein tobt der linksterroristische „Deutsche Herbst“ und löst ein deutsches Trauma aus. Genau in diesem Jahr 1977 wird auch der Trompeter Nils Wülker geboren, heute einer der vielseitigsten und kreativsten Jazzmusiker Deutschlands, der gerne über Stilgrenzen wandelt und mit Genres wie Pop, Dance, Elektro und Hip-Hop flirtet. 1977 ist auch das Thema des Konzerts, das Wülker mit einer speziell für diesen Termin zusammengestellten Band spielen wird. Songs

aus dem kulturell und politisch bedeutsamen Jahr 1977 stehen in der Lesart Wülkers und musikalischen Gästen auf dem Programm, das uns legendäre Titel beispielsweise von Fleetwood Mac (Don't Stop), Weather Report (Birdland), Giorgio Moroder (From Here to Eternity), Donna Summer (I Feel Love), Peter Gabriel (Solsbury Hill) oder den Bee Gees (Stayin' Alive) in Erinnerung ruft. Die Anzahl ikonischer Pop- und Rock-Songs des Jahres ist schier unglaublich. Aus dem musikalischen Füllhorn des Jahres 1977 kriert Nils Wülker wunderbar jazz-infizierte Musik. Mit Special Guest Max Mutzke holt sich Wülker einen musikalischen Grenzgänger an seine Seite, der zusätzlich zu seiner herausragenden Musikalität auch über das nötige Entertainment-Handwerkszeug verfügt, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Weitere Zeitzeugen und Künstler*innen wie Cassandra Steen werden sich der Auftaktveranstaltung kurzfristig anschließen.

**„Tribute to Lee Morgan“
Samstag, 30. April 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

Am Internationalen Tag des Jazz werden Arrangements von Stücken des US-Jazz-Trompeters Lee Morgan zu hören sein, dessen 50. Todestag man in diesem Jahr gedenkt. Morgan prägte bereits in jungen Jahren den Jazz. Morgan wird in einem Atemzug mit Jazz-Trompetern wie Louis Armstrong oder Dizzy Gillespie genannt. Allerdings verstarb er auf äußerst tragische Art und Weise bereits mit 34 Jahren im Jahr 1972: auf der Bühne durch eine Pistolenkugel, die seine Ehefrau Helen auf ihn abfeuerte.

**„Best of“
Freitag, 27. Mai 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

Mit seiner Band und seinen größten Hits kann man Nils Wülker bei dem dritten Konzert erleben. Das Programm besteht zu großen Teilen aus den beiden erfolgreichen CD-Alben „Go“ und „Best of“.



Nils Wülker gehört zu den wichtigsten Jazz-Trompetern unserer Zeit.

Foto: David Königsmann

**„Open Air with Orchestra“
Samstag, 18. Juni 2022
Marienburgpark, 20 Uhr**

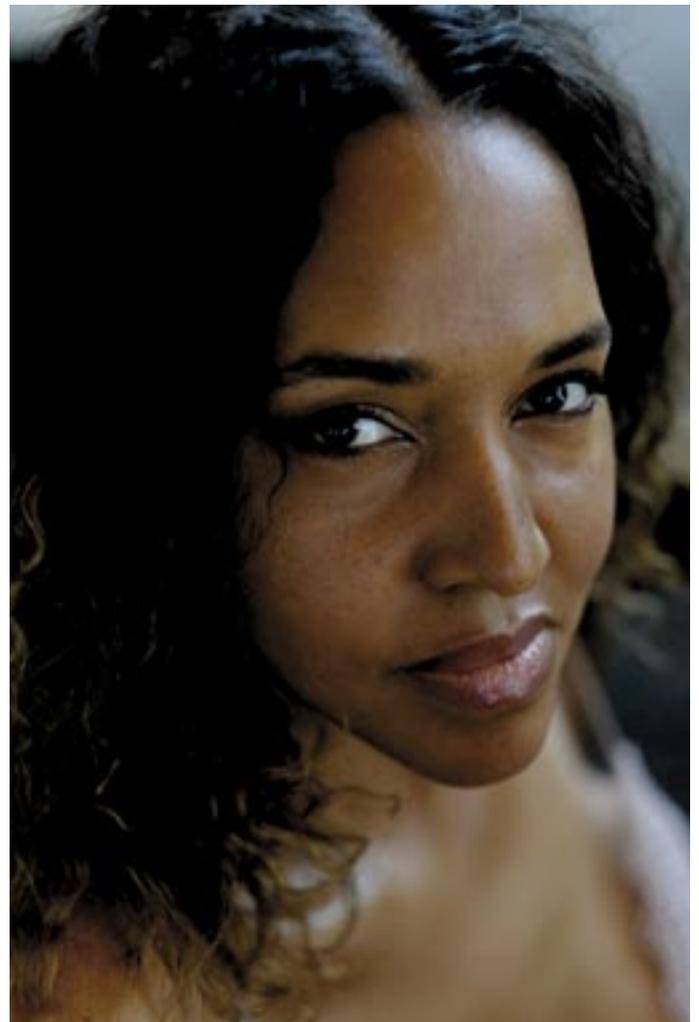
Wie sich Jazz im symphonischen Gewand anhört, kann man

open-air bei der Marienburger Sommernacht erfahren, wenn Nils Wülker gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Wuppertal Eigenkompositionen im Orchesterarrangement spielen wird. An der Spitze des bergischen Klang-



Sänger und Entertainer Max Mutzke ist einer der illustren Gäste von „Celebrating 1977“.

Foto: Nils Müller



Ein weiterer Stargast von „Celebrating 1977“: die US-amerikanische Pop- und R&B-Sängerin Cassandra Steen.

Foto: Maria Poursanido

körpers, der in diesem Jahr seinen 160. Geburtstag begeht, steht seit dieser Spielzeit der österreichische Dirigent Patrick Hahn, der mit seinen 26 Jahren und einem beeindruckenden Lebenslauf der jüngste Generalmusikdirektor in Deutschland ist und nicht nur die Klassiker von Beethoven bis Wagner kennt.

Weitere Infos

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monheimer Kulturwerke und den vier Konzerten mit Nils Wülker, die unter „Künstlerresidenz 77“ zusammengefasst sind, finden Sie unter www.monheimer-kulturwerke.de.

(PM) ■

Nils Wülker

Der gebürtige Bonner wurde 2013 mit dem Echo-Jazz ausgezeichnet, ist viermaliger Gewinner des German Jazz Awards und arbeitet mit national und international renommierten Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Nach seinem Gastspiel bei den Monheimer Kulturwerken im Juni 2020 im Rahmen der Drive-In-Veranstaltungen mit dem Gitarristen Arne Jansen entstand die Idee einer exklusiven vierteiligen Konzertreihe, die nur für Monheim am Rhein entwickelt wurde und von den Kulturwerken präsentiert wird. Die vier Konzerte



Foto: David Königsmann

haben unterschiedliche Programminhalte und immer wieder neue Künstler-Besetzungen. (PM) ■

Interview mit Nils Wülker



Foto: Tobias Ufer

Was bedeutet die Künstlerresidenz in Monheim für Dich?

Nils Wülker: Ich freue mich sehr auf meine Zeit in Monheim am Rhein. Mein erster Anknüpfungspunkt an diese Stadt war draußen vor der Kulturraffinerie. Hier hatten wir 2020 ein Konzert vor einem Autokinopublikum. Das fand ich total ungewöhnlich, weil Autokinokonzerte sonst eher Partyevents sind. Ich habe mit einem guten Freund, dem Gitarristen Arne Jansen, ein Duo-Programm gespielt, das einerseits sehr dynamisch, aber auch sehr leise ist. Daher habe ich über die Anfrage sehr gestaunt, dass man in einem solchen Rahmen so etwas macht. Das ist künstlerisch mutig. Hier

wird der Raum für sehr unterschiedliche Musik gegeben und deswegen freue ich mich sehr auf die Konzerte in Monheim am Rhein, in denen ich musikalisch tiefer abtauchen kann.

Was bedeutet das Jahr 1977 für Dich, außer dass es Dein Geburtsjahr ist?

N.W. 1977 ist mein Geburtsjahr. Darüber hinaus war es ein musikalisch sehr vielfältiges Jahr. Das wollen wir auch in einem der Konzerte darstellen, in dem wir uns auf Musik aus dem Jahr 1977 konzentrieren. Dort wird es in drei Blöcken ganz unterschiedliche Musik geben. Das war beispielsweise ein Jahr, in dem ein Jazz-Titel ein Riesen-Disco-Hit in den USA war, es wurden tolle Songs geschrieben. Es war eine Zeit, in der auch in Deutschland eine ganze Menge passiert ist. David Bowie war in Berlin und hatte eine ganz wichtige Phase mit Iggy Pop in seiner Karriere. Es gab Krautrock, Giorgio Moroder entwickelte den streicherlastigen „Munich Sound“, der die Disco-Ära prägte. Es gab eine unglaubliche Energie, Aufbruchsstimmung und Vielfalt und das wollen wir musikalisch zeigen und aufarbeiten.

Was hat Dich musikalisch geprägt?

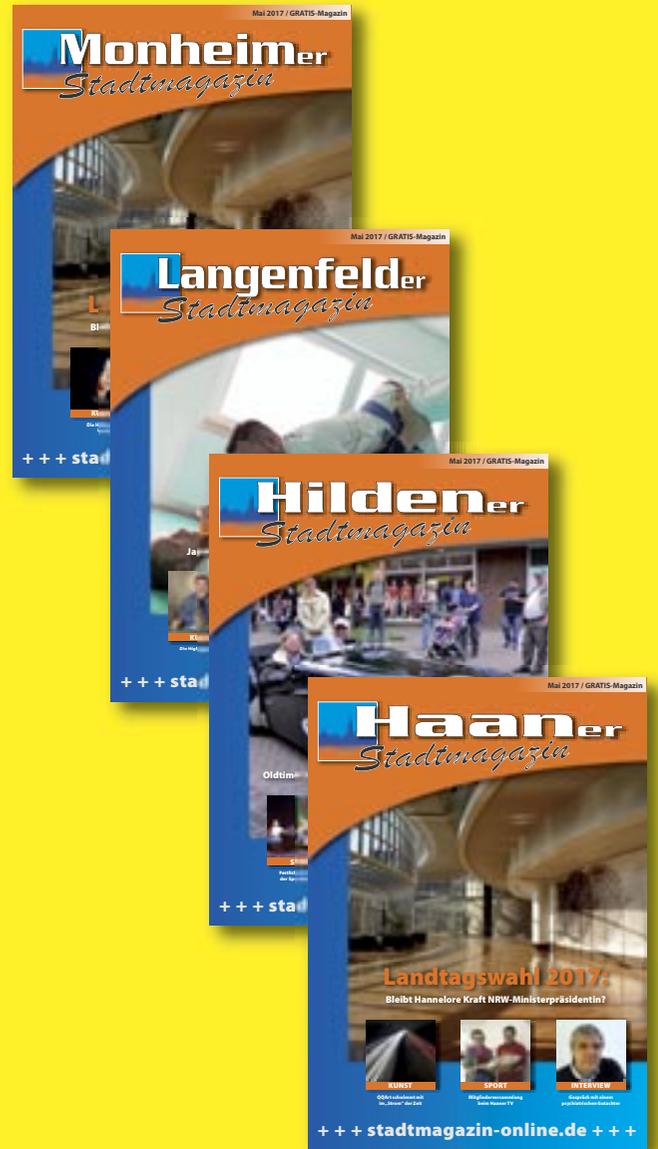
N.W. Meine Initialzündung für den Jazz war auf jeden Fall Miles Davis. Er ist nach wie vor ein ganz großes Vorbild und Referenz. Aber was meine Musik ausmacht, ist, dass ich nicht nur mit Jazz, sondern mit ganz unterschiedlicher Musik, Pop etc. aufgewachsen bin. Ich bin nach wie vor jemand, der sehr neugierig ist. Das spiegelt sich auch in meiner Musik wider, die überwiegend melodisch ist.

Wenn nicht Musik, dann ...

N.W. Wenn ich nicht Musik mache, gehe ich wahnsinnig gern in die Berge. Klettern und Bergsteigen ist für mich ein sehr guter Ausgleich. Zum einen schätze ich sehr die körperliche Betätigung, zum anderen ist das Naturerlebnis inspirierend. Außerdem ist es eine schöne Gelegenheit, den Kopf frei zu kriegen, ein bisschen Abstand zu nehmen und dann wieder inspiriert und voll motiviert zurück in die Musik zu starten.

Das Interview führte Tobias Ufer, Medienreferent der Monheimer Kulturwerke. (PM) ■

Glänzende Aussichten ...



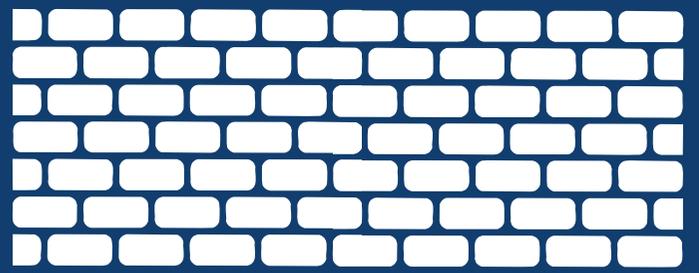
... für anspruchsvolle Werberpräsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104 / 92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de



Beim Hausbau mit anpacken

Selbstbauen bringt Spaß und spart Geld. Für die Mehrheit der Deutschen ist die Eigenleistung beim Hausbau kein Tabu, wie die repräsentative Umfrage der Trendstudienreihe „Zukunftsfit Bauen und Wohnen“ von BauFi24 ergibt. 87 Prozent der Deutschen sehen das Anpacken beim Hausbau als eine Option an, wenn eine spürbare Kosten-erleichterung bringt. 84 Prozent setzen eigene Ideen individuell um. 74 Prozent der Befragten geben an, durch Eigenleistung direkten Einfluss auf die Qualität der Gewerke zu haben. Die Freude am Selbstbauen ist groß: 80 Prozent aller Befragten haben Freude daran. Unter den 20- bis 35-Jährigen sind es sogar 83 Prozent. Zeit und Zugang zu Maschinen, Werkzeug und Material sind hingegen knappe Ressourcen. Während lediglich 51 Prozent der 20- bis 35-Jährigen angeben, Zeit zum Selbstbauen zu haben, sind es unter den 50- bis 69-Jährigen ganze 74 Prozent. Beim Material sind sich die Studienteilnehmer einig: Zwei Drittel haben über alle Altersspannen hinweg Zugang zu benötigtem Material. Genauer sind es 59 Prozent der 20-bis-35-Jährigen, 63 Prozent der 36- bis 49-Jährigen und 64 Prozent der 50- bis 69-Jährigen. Die Kostenersparnis ist ein großer Motivator bei der Entscheidung über Eigenleistung. So ist jeder Vierte (26 Prozent) bereit, auch bei einer geringen Kostenersparnis von unter 10 Prozent selbst anzupacken. Für 17 Prozent lohnt sich das erst ab zehn bis 25 Prozent Ersparnis. 28 Prozent würden ab einer Ersparnis von bis zu 50 Prozent aktiv. Lediglich sieben Prozent sind nicht zu Eigenleistungen bereit. „Bauen ist teuer. Das macht es für Eigenheimbesitzer interessant, sich selbst am Bau zu beteiligen. Ob Kostensenkung oder Selbstverwirklichung – modulare und fle-



Die Deutschen erbringen aus unterschiedlichsten Motiven Eigenleistungen beim Hausbau.

Foto: diyanadimitrova - stock.adobe.com

xible Selbstbauhäuser sind in Zeiten steigender Immobilienpreise ein Trend, den es sich lohnt, weiterzuverfolgen!“, kommentiert BauFi24-CEO Tomas Peeters die Ergebnisse. (pb) ■

Nachhaltiges Bauen und Wohnen

Ohne den Gebäudesektor geht es nicht, wenn Deutschland klimaneutral werden will. Nachhaltiges Bauen und Wohnen nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Private Bauherren können schon jetzt auf nachhaltige Materialien und moderne Techniken setzen. Das reduziert nicht nur

den Energieverbrauch des Eigenheims und sorgt für den langfristigen Werterhalt der Immobilie, sondern schafft auch ein angenehmes Raumklima. Ob regionale Lebensmittel, der Griff zur Glas- statt Plastikflasche, oder der Kauf eines E-Autos: Immer mehr Menschen möchten ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und mit Blick auf nachfolgende Generationen und die Auswirkungen des Klimawandels nachhaltiger leben. Wer den Schritt ins Eigenheim plant, hat zahlreiche Möglichkeiten, den Hausbau und die Nutzung nachhaltig und ökologisch zu gestalten. Immerhin ist der Immobilien- und Bausektor ei-

ner der weltweit größten Treibhausgasemittenten und in Deutschland für rund 35 Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Allein die Herstellung herkömmlicher Baumaterialien wie Zement oder Stahl ist sehr energie- und ressourcenintensiv. Ohne nachhaltiges Bauen und Wohnen ist das wichtige Ziel der Bundesregierung für den Gebäudesektor, bis 2050 klimaneutral zu werden, nicht zu erreichen. Dafür muss der Ausstoß von CO₂ im Gebäudesektor von aktuell 120 000 Kilotonnen bereits bis in das Jahr 2030 auf 72 000 Kilotonnen reduziert werden. Wer nachhaltig baut, spart wertvolle Ressourcen und schützt

die Umwelt. „Nachhaltige Materialien im Zusammenspiel mit innovativer Technik, wie modernen Heizungsanlagen, verringern den Energieverbrauch und damit die Energiekosten des Eigenheims und sorgen zudem für ein angenehmes Raumklima“, sagt Albrecht Luz von der LBS. „Nachhaltiges Bauen fängt bei der Planung an. Immobiliengrundriss und -grundstück sollten flächensparend geplant und dabei möglichst wenig Fläche versiegelt werden“, so der LBS-Experte. Begrünte Dächer wirken temperaturnausgleichend und vermindern durch einen Sicker-Effekt beispielsweise die Versiegelung. „Zudem ermöglichen es flexible und intelligente Grundrisse, die eigenen vier Wände im Laufe der Zeit an sich verändernde Wohnwünsche und -bedürfnisse anzupassen“, ergänzt Luz. Aus einem Kinderzimmer könnte ohne viel Aufwand ein Arbeitszimmer oder ein Hobbyraum werden. Für den Bau selbst stehen umweltbewusstesten Bauherren verschiedene Materialien wie Holz, Lehm oder Stroh zur Verfügung. Sie sind nachwachsend, recyclingfähig und punkten mit einer sehr geringen CO₂-Bilanz. Holz kann energieintensive Baustoffe wie Stahl oder Beton ersetzen und steht diesen in punkto Tragfähigkeit in nichts nach. Lehm eignet sich besonders als Wandbaustoff, ist feuchtigkeitsregulierend, absorbiert Schadstoffe in der Luft und speichert die Wärme. Diese kann durch eine ökologische Dämmung aus nachwachsenden und recyclingfähigen Stoffen wie Stroh, Schafwolle oder Schilf ergänzt werden. Während Häuslebauer bislang bei der Wahl des Baumaterials noch keinen gesetzlichen Vorgaben folgen müssen, bestehen diese bereits für die Energieerzeugung und Dämmung von Wänden, Kellerböden und Dächern. Mit natürlichen und ökologischen Energiequellen für die Wärme- und Energieerzeugung,



Dächer von Stüpp seit 1885

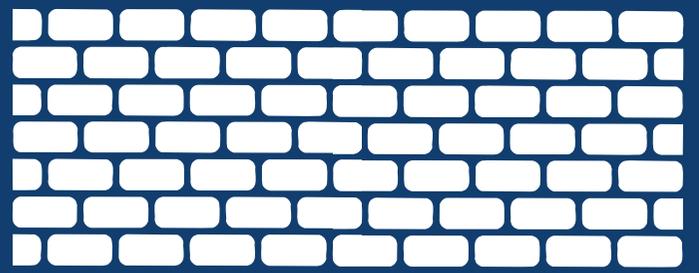
www.stuepp.de

Ihr **VELUX®** Profi

Stüpp
Dächer+ Fassaden

Entscheiden Sie sich für das Bessere!

Further Weg 19 · 42799 Leichlingen · **Telefon 0 21 75 / 7 34 34**



wie einer Pelletheizung oder einer Photovoltaikanlage, können Immobilienbesitzer den Energieverbrauch zusätzlich langfristig senken. „Eigentümer, die auf erneuerbare Energiequellen setzen oder mit moderner Technik ihre Emissionen reduzieren, sparen bei Abgaben wie dem CO₂-Preis. Dieser dürfte absehbar weiter steigen. Das macht die im Vergleich höheren Anschaffungskosten mehr als wett“, so Albrecht Luz. Die Mehrkosten für ein in ökologischer Bauweise errichtetes Haus werden auf mindestens zehn Prozent gegenüber einem konventionell errichteten Eigenheim geschätzt.

(pb) ■



Das diffusionsoffene Dachvlies, das über der Wärmedämmung zum Einsatz kommt, wirkt lagestabilisierend und wasserableitend.
Foto: Jackon Insulation GmbH Marketing

kunftssicheres Umkehrdach ersetzt. Dies ermöglichte zugleich den Erhalt von KfW-Zuschüssen für die Einzelmaßnahme am Flachdach. Was sich nach einem aufwendigen Vorhaben anhört, erwies sich in der Umsetzung als unkompliziert. Das Umkehrdach von Jackon Insulation ermöglichte eine schnelle und sichere Realisierung der Dachkonstruktion. Die 150 Quadratmeter große Fläche wurde als 0°-Dach komplett neu ausgeführt. Das Entwässerungssystem ist mit zwei Dacheinläufen und einer Notentwässerung über die Attika gelöst worden. Auch der Attikabereich selbst wurde mit 120 mm druckfester Dämmung auf der Betondecke und darauf liegenden Holzbohlen komplett neu aufgebaut. Damit entstand ein wärmebrückenfreier Übergang vom Dachrand zur Fassade. Ein entscheidender Vorteil der Umkehrdach-Bauweise: Die Abdichtung wird von der Wärmedämmung aus langlebigem, unverrottbarem XPS zuverlässig vor Witterungseinflüssen und mechanischen Einflüssen geschützt. Dadurch verlängert sich die Lebensdauer der Abdichtung um etwa das Doppelte. „Ein zusätzliches Argument stellten die staatlichen Zuschüsse dar: Seit Anfang 2020 hat sich der Investitionszuschuss durch die KfW-Bank auf 20 Prozent verdoppelt. Bei Beteiligung eines zertifizierten und eingetragenen Energieberaters sind sogar bis zu 50 Prozent drin.“

(pb) ■

Flachdächer effektiv und zeitsparend sanieren

Eigenheime mit Flachdächern stehen hoch im Kurs. Im Neubaubereich erleben Bungalows und mehrgeschossige Flachdachgebäude eine regelrechte Renaissance. Aber auch Bestandsimmobilien mit Flachdach sind gefragte Objekte, die jede Menge Wohnkomfort bieten – vorausgesetzt, die Immobilienkäufer wissen um den häufig vorhandenen Sanierungsbedarf. Wie sich ein älteres Flachdachgebäude auf einen zeitgemäßen energetischen Standard bringen lässt, zeigt der nachfolgende Projektbericht. Im Neubaubereich erleben Bungalows und mehrgeschossige Flachdachge-

bäude eine regelrechte Renaissance. Aber auch Bestandsimmobilien mit Flachdach sind gefragte Objekte, die jede Menge Wohnkomfort bieten – vorausgesetzt, die Immobilienkäufer wissen um den häufig vorhandenen Sanierungsbedarf. Wie sich ein älteres Flachdachgebäude auf einen zeitgemäßen energetischen Standard bringen lässt, zeigt das Beispiel der Familie Dannenberg aus Bielefeld. Das schmucke Architektenhaus in Bielefeld, stadtnah und doch mitten im Grünen gelegen, begeisterte die Interessenten auf den ersten Blick. Unverkennbar war aber auch der Handlungsbedarf in Sachen Wärmeschutz:

Das Haus aus dem Jahr 1965 musste vor dem Einzug der vierköpfigen Familie umfassend saniert werden. Einen besonderen Schwerpunkt legten die Dannenbergs dabei auf eine effiziente Wärmedämmung des Flachdachs. Im Ist-Zustand präsentierte sich das Flachdach aus einer massiven Betondecke und einer aufgeständerten Holzkonstruktion als belüftetes Kaltdach. Die dort ständig frei zirkulierende Luft kann den heutigen Ansprüchen an energetische Effizienz naturgemäß nicht mehr gerecht werden. Bei entsprechenden Flachdachkonstruktionen bieten sich daher grundsätzlich zwei Wege an: Sanierung zum Warm-

dach, indem der vorhandene Luftraum mit Einblasdämmung versehen wird und alle Belüftungsöffnungen luftdicht verschlossen werden. Bei dieser Variante müssen jedoch viele Rahmenbedingungen eingehalten werden, damit es nicht zu einer Tauwasseransammlung kommt. Der andere Weg führt über den Neuaufbau ab der massiven Betondecke, da diese sich ideal als Untergrund für ein Umkehrdach eignet. Die Eheleute Dannenberg entschieden sich angesichts des Zustands des vorhandenen Kaltdachs für die zweite Lösung: Die alte Dachkonstruktion aus Holzbalken wurde komplett entsorgt und durch ein zu-

Natursteine Pache & Co KG
Steinmetzmeisterbetrieb

Grabmale	Küchenabdeckplatten
Restaurierungsarbeiten	Tische
Fensterbänke	Brunnen
Treppen	Quellsteine
Bodenbeläge	Findlinge
Fliesen	

www.naturstein-pache.de
Lise-Meitner-Str. 14 · 40764 Langenfeld-Richrath
Telefon: 0 21 73 / 7 15 75 · Telefax: 0 21 73 / 7 34 46



Das Langenfelder FLIESENHAUS
... und Sie wohnen anders

WABO

Helmholtzstraße 8 · 40764 Langenfeld

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 7.30 - 12.30 Uhr
und 13.15 - 18.00 Uhr · Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Telefon 0 21 73 / 7 50 00 oder 0 21 73 / 7 05 50
Telefax 0 21 73 / 7 35 75 · www.wabo-fliesen.de

Große Auswahl an Terrassenbelägen. Outdoor-Ausstellung 365 Tage im Jahr geöffnet.





Stefanie Wiegel, Sprecherin der Athletinnen und Athleten von Special Olympics aus Langenfeld, freut sich gemeinsam mit den Bürgermeistern Frank Schneider und Daniel Zimmermann (2. von rechts) sowie dem Inklusionsbeauftragten und Beigeordneten der Stadt Monheim am Rhein, Roland Liebermann (rechts).
Foto: Stefan Pollmanns



Stefanie Wiegel (2. von rechts) holte 2011 Gold bei den Special Olympics in Athen. Hier eine Ehrung in jenem Jahr.
Archiv-Foto: Steinbrücker

Fußball und Handball

(FST/HMH) Fußball-Männer-Berzirksligist SSV Berghausen schloss die Vorrunde auf Rang sieben unter 15 Teams ab – mit 21 Punkten aus 14 Spielen. // Nach dem zwölften Saisonspiel belegten die Regionalliga-Handballherren der SG Langenfeld mit nur zwei Siegen den zwölften und drittletzten Tabellenplatz. Die erste Damenmannschaft der SGL war bei Redaktionsschluss Tabellenführer in der Landesliga. ■

Special Olympics

(PM/HMH) Die gute Nachricht erreichte die Rathäuser auf beiden Seiten der A59 am 25. Januar zeitgleich: Die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein werden „Host Town“ bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin (17. bis 25. Juni 2023). Die Nachbarstädte haben den Zuschlag als Kooperationspartner erhalten. Denn die Bewerbung wurde auch vor dem Hintergrund der enormen bundesweiten Bereitschaft vieler Kommunen gemeinsam eingereicht – mit Erfolg. „Wir haben mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Inklusionsbüro der Stadt Monheim am Rhein und dem Sportreferat der Stadt Langenfeld ein hohes Maß an Kompetenz und decken gleichzeitig ein großes fachliches Spektrum für diese gemeinsame Aufgabe ab“, sind sich die Bürgermeister Frank Schneider (Langenfeld Rhld.) und Daniel Zimmermann (Monheim am Rhein) einig. Beide haben sich sehr über die Zusage des Organisationskomitees gefreut – unterstreicht dieses Projekt doch das in beiden Städten mit großer Aufmerksamkeit bedachte Thema der Inklusion. „Eine großartige Gelegenheit, in diesem bedeutenden Themenfeld noch mehr Fahrt aufzunehmen“, so Frank Schneider und Daniel Zimmermann. In Stefanie Wiegel haben die benachbarten Kommunen zudem eine prominente Fürsprecherin, die selbst bereits Erfahrungen als „Special-Olympionikin“ hat. Die Langenfelderin gewann unter anderem bei den Welt-Sommer-Spielen 2011 in Athen die Gold-Medaille und mehrere Medaillen bei den Welt-Winter-Spielen 2014 in Südkorea. Zudem wählten Langenfelds Bürgerinnen und Bürger Stefanie Wiegel, die auch Sprecherin der Athletinnen und Athleten von Special Olympics ist, zweimal zur Sportlerin des Jahres. Den Ausschlag zur Auswahl als „Host Town“ haben nach Aussage des Organisationskomitees vor allem die Konzepte für die inklusiven Projekte vor Ort gegeben. Die Kommunen überzeugten zudem mit Motivation und Ideen. Für die beiden Fachabteilungen in den Stadtverwaltungen ist die Zusage aus Berlin der Startschuss zu den Vorbereitungen, mit denen man nun „in medias res“ gehen kann, denn es gibt eine Menge zu tun bis zum 12. Juni 2023, wenn eine der insgesamt 190 bei den Special Olympics startenden Delegationen für insgesamt vier Tage in Langenfeld und Monheim am Rhein zu Gast sein wird. Welche internationalen Athletinnen und

Athleten dies dann sein werden, steht heute noch nicht fest, sondern wird Anfang Mai dieses Jahres offiziell verkündet. Unabhängig davon bereiten das Monheimer Inklusionsbüro und das Langenfelder Sportreferat nun Schritt für Schritt ein Programm vor, das sowohl den Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt mit sportlichen, touristischen und kulturellen Highlights bieten wird, als auch die Aufmerksamkeit der Menschen in den beiden „Host Towns“ noch intensiver auf gelebte Inklusion fokussieren wird. „Das Programm ist ein Baustein der Special Olympics World Games Berlin 2023 für eine nachhaltig inklusive Gesellschaft. Umso größer ist unsere Freude über die riesige Resonanz, die es bundesweit in Städten, Gemeinden und Landkreisen gefunden hat“, sagte Christiane Krajewski, Präsidentin von

Special Olympics Deutschland (SOD), laut der offiziellen Pressemitteilung zur Bekanntgabe der Gastgeber-Städte. ■

Inlineskaterhockey

(FST) Nach gefühlten Ewigkeiten wollen die SGL Devils wieder auf Torejagd gehen. Anfang März soll die Saison 2022 der 2. Bundesliga Süd der Männer starten. Für den 6. März ist der Spielzeitstart der „SGL-Teufel“ gegen die zweite Mannschaft der Crash Eagles Kaarst angesetzt. ■

Umkleidegebäude

(MHM) Der Bau des geplanten Umkleidegebäudes auf dem Areal des TuSpo Richrath 1869 an der Hildener Straße wird in diesem Jahr nicht fertiggestellt. ■

Das habe der Leiter des Referats Kindertageseinrichtungen, Schule und Sport, Carsten Lüdorf, den Mitgliedern des Sportausschusses während der vergangenen Sitzung mitgeteilt, so die „Rheinische Post“. Die Bauarbeiten würden Ende des Jahres beginnen, die Fertigstellung erfolge nach derzeitiger Planung im kommenden Jahr. ■

Sportler des Jahres

(FST) Am Online-Voting im Rahmen der NRW-Sportlerwahl 2021 beteiligten sich rund 40000 Bürgerinnen und Bürger. Die Ringerin Aline Rotter-Focken wurde dabei zur Sportlerin des Jahres gewählt, Tischtennis-Ass Timo Boll zum Sportler des Jahres, der frühere Handball-Weltmeister Florian Kehrmann zum Trainer des Jahres. ■

Tennis Baust

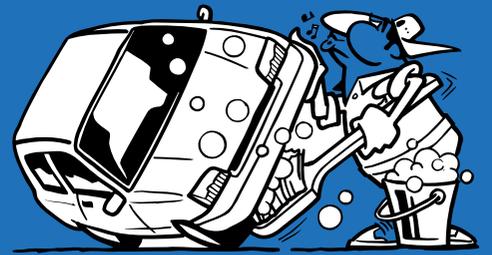
● ●

Ideale Bedingungen für Ihre Leidenschaft finden Sie bei uns.

Tennis & Golf
unter einem Dach im Indoor 22:

Tennis Baust
Kurfürstenweg 22, 40764 Langenfeld
Telefon: (0 21 73) 27 09-10, Fax: -40
E-Mail: info@tennis-baust.de

**Buchen Sie jetzt bequem Ihren Tennisplatz online:
tennis-baust.de**



Kontakt gewünscht

Die Mehrheit der Werkstatt-Kunden ist loyal, so der aktuelle Trend-Tacho. Ist dies nicht mehr so, redet die Umfrage von Vertrauensverlust als Ursache. Das Internet gewinnt an Boden, dabei ist trotz allem der persönliche Kontakt sehr wichtig. Man verlässt sich auch gerne auf Empfehlungen und Werkstatttests. Für das Kfz-Gewerbe gewinnt das Internet an Bedeutung. Die freie Werkstatt hat laut dem aktuellen Trend-Tacho die Nase vorn, 40 Prozent der Autofahrer lassen dort arbeiten. Erst danach folgen Vertragswerkstätten der Hersteller (38 Prozent), private Reparaturen (9 Prozent) und Werkstattketten (6 Prozent). 70 Prozent der Kunden von Vertragswerkstätten würden wiederkommen, bei den Freien und Systemwerkstätten sind es 68 Prozent und bei der Werkstattkette 49 Prozent. Als Gründe für das Fernbleiben von Kunden wird der Vertrauensverlust genannt (41 Prozent), inkompetente Beratung (20 Prozent) und die schlechte Lage des Betriebes ist für 19 Prozent ausschlaggebend. Wenn es um die Gründe für die Internetnutzung zur Information geht, steht das Reifenthema an der Spitze mit 65 Prozent, gefolgt von Autoteilen mit 51 Prozent und Zubehör wie Felgen oder Dachboxen mit 39 Prozent. Am wenigsten sind Karosserie- und Lackarbeiten mit nur 19 Prozent online nachgefragt. Gründe für die Suche sind der günstigste Preis (63 Prozent) oder auch die Recherche zu Preisvergleichen (62 Prozent) sowie Testberichten zu den Produkten und Marken (35 Prozent). Am wenigsten gefragt ist die Werkstattsuche zum Teileeinbau mit 8 Prozent. Wie läuft es mit der Buchung von Werkstattleistungen über das Internet? 20 Prozent der Befragten haben das gemacht (2020: 13 Prozent), 56 Prozent können es sich vorstellen (2020: 47 Prozent). Werkstattleistungen bei den Internet-Buchungen waren bei 47 Prozent HU/AU-Termine, bei 46 Pro-



Der KÜS Trend-Tacho zeigt: Der persönliche Kontakt des Kunden zur Werkstatt zählt nach wie vor.

Foto: KÜS

zent Reifenwechsel und 38 Prozent brauchten eine Inspektion, nur 6 Prozent wollten den Einbau von Zubehörteilen. Bevorzugt wird bei der Buchung von Werkstattterminen das Telefon (55 Prozent selber vor Ort buchen 15 Prozent und online über die Webseite der Werkstatt 13 Prozent Nur 2 Prozent buchen per Messenger. Grundsätzlich ist der persönliche Kontakt zur Werkstatt jedoch für 88 Prozent der Befragten sehr wichtig bis wichtig. Ein Thema ist inzwischen die Online-Bewertung in Internetportalen. 33 Prozent verlassen sich lieber auf Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis, 12 Prozent meinen, die Bewertungen helfen, eine gute Werkstatt zu finden, 11 Prozent halten die Bewertungen für glaubwürdig.

Werkstatttests, etwa von Fachzeitschriften, werden von 17 Prozent der Autofahrer als glaubwürdig eingestuft, 13 Prozent sehen sie als Hilfe, 10 Prozent nutzen sie ab und an und 8 Prozent trauen eher den Resultaten der Internetbewertungen. Garantie- und Kulanzleistungen sind nach Meinung der Befragten bei 20 Prozent besser und großzügiger in Vertragswerkstätten, 53 Prozent empfinden ihn als gleich gut, 8 Prozent schlechter in Vertragswerkstätten als in freien Werkstätten und 19 Prozent wissen es nicht. „Der persönliche Kontakt des Kunden zur Werkstatt zählt nach wie vor. Dabei spielt das Vertrauen eine große Rolle. Eine wichtige Botschaft an die Betriebe. Die Nutzung des Internets für den Kontakt mit

der Werkstatt nimmt zu. Wenn Werkstattleistungen online gebucht werden, dann sind das in erster Linie HU/AU-Termine, Reifenwechsel oder auch Inspektionen,“ so Peter Schuler, der Hauptgeschäftsführer der KÜS, zur aktuellen Trend-Tacho-Umfrage. (pb) ■

Verkehrsunfall durch Ablenkung

Das Gefahrenpotential durch Ablenkung ist ein großes Problem im Straßenverkehr. Bei mehr als jedem vierten Verkehrsunfall (27 Prozent) spielt Ablenkung eine Rolle. Bei acht Prozent der Befragten geht die Unfallursache sogar ausschließlich darauf zurück. Was zur Ablenkung

von Autofahrern im Straßenverkehr führt, zeigt die bundesweite, repräsentative Studie von infas quo im Auftrag des Direktversicherers DA Direkt. Die aktuelle Untersuchung zeigt, dass 60 Prozent der Autofahrer ein hohes Risiko durch Ablenkung empfinden. Das Ablenkungspotential durch andere Verkehrsteilnehmer, wie auch durch veränderte Straßenführungen oder Smartphones, ist im Vergleich zu den Ergebnissen des letzten Jahres weiterhin hoch. Doch gerade hinsichtlich der sinkenden Smartphone-Nutzung unter jungen Autofahrern (um 11 Prozent) gibt es Grund zur Hoffnung, wie die Studienergebnisse zeigen. Aber nach wie vor gelingt es den Mobilitätsdienstleistern kaum, das Vertrauen in intelligente Fahrassistenzsysteme zu steigern. Im Gegenteil: Jeder Fünfte (19 Prozent) wird durch seine Fahrassistenten abgelenkt. Oftmals werden Autofahrer durch Einflüsse außerhalb ihres Fahrzeuges abgelenkt und in gefährliche Situationen verwickelt. Mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) gab an, sich durch schlechte Wetter- bzw. Sichtverhältnisse abgelenkt zu fühlen, gefolgt von Umleitungen und geänderten Straßenführungen (42 Prozent). Kein Wunder, denn insbesondere in immer mehr Großstädten wurden zuletzt beispielsweise Fahrradwege ausgebaut oder ganze Straßen für den Autoverkehr gesperrt. Geänderte Verkehrsführungen, wie durch Baustellen oder Pop-up-Radwege, bringen also auch ein großes Ablenkungspotential mit sich. Außerdem gibt jeder Zehnte an, sich durch das Navigationsgerät, das eine neue Route sucht, abgelenkt zu fühlen. Nur Wenige (7 Prozent) nehmen eine Ablenkung durch den öffentlichen Nahverkehr wahr. Weiterhin lenken jedoch auch andere Verkehrsteilnehmer ab. Über die Hälfte der Autofahrer (53 Prozent) schätzt die Gefahr der Ablenkung durch andere Verkehrsteilnehmer als (sehr) hoch ein. So gab mehr als jeder dritte Befragte an, sich im Straßenver-

Jetzt Standheizung nachrüsten!

-3°

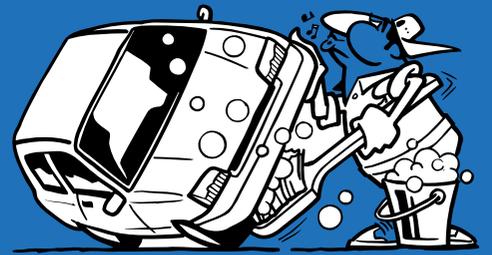
Wohlfühlen⁺

-4°

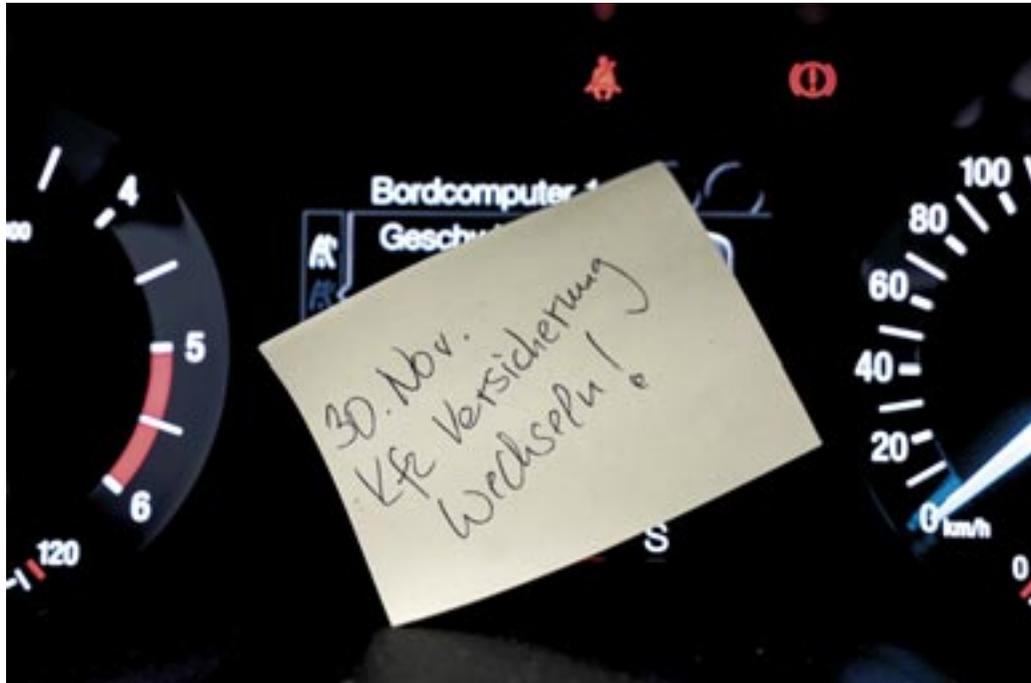
autoservice Engels e.K.
Inh. M. Ralic
Hans-Böckler-Str. 40 40764 Langenfeld
Tel.: 02173-97570 www.kfzlima.de

*Mit einer Standheizung von Webasto wird Ihr Auto jederzeit zur Rundum-Komfortzone. Wohlfühlen garantiert!

standheizung.de



kehr durch andere Autofahrer abgelenkt zu fühlen. Durch Fahrradfahrer nehmen 34 Prozent eine Ablenkung wahr, wohingegen es bei den Fußgängern lediglich 17 Prozent waren. Innerhalb des Fahrzeuges konnte die repräsentative Studie breitgefächerte Gründe für die Ablenkung identifizieren: 62 Prozent erleben gelegentlich bis häufig Situationen der Abgelenktheit über die Lautsprecher im Fahrzeug, wie etwa durch Musik, Podcasts oder Hörbücher. Spitzenreiter bleiben jedoch intensive Diskussionen mit Mitfahrenden (66 Prozent). Dazu kommt: Etwa ein Drittel telefoniert oder bedient sehr regelmäßig während der Autofahrten den Bordcomputer. 11 Prozent setzen sich zudem oftmals während der Fahrt mit ihrem Navigationssystem auseinander und fühlen sich in der Folge abgelenkt. Häufiges Essen und Trinken (9 Prozent) sowie das Flirten (7 Prozent) während der Autofahrt gehen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Insgesamt nutzt knapp jeder fünfte Autofahrer bei jeder oder fast jeder Fahrt sein Smartphone – und das, obwohl es durch die StVO verboten ist. Die Ergebnisse des Direktversicherers zeigen, dass gerade viele junge Menschen im Alter von 18 bis 29 Jahren am Steuer sehr intensiv das Smartphone verwenden – ein Drittel



Der 30. November ist vorbei: Kann man seine Kfz-Versicherung trotzdem kündigen? Ja, wenn das Sonderkündigungsrecht greift. Foto: HUK-COBURG

fast bei jeder Fahrt. Allerdings zeichnet sich auch eine positive Entwicklung ab: Die Smartphone-Nutzung nimmt in dieser Altersgruppe leicht ab. Im vergangenen Jahr gaben unter den 18- bis 29-Jährigen 37 Prozent an, das Smartphone häufig zu nutzen und 25 Prozent gelegentlich. Die neuen Ergebnisse verdeutlichen jedoch, dass mittlerweile 33 Prozent bei jeder oder fast jeder Fahrt das Smartphone hervorholen und der Anteil der Gelegenheitsnutzer auf 18 Prozent gesunken ist. Noch immerhin 60 Prozent der Befragten der 18-

bis 29-Jährigen geben zu, während der Fahrt Nachrichten zu lesen. Im Vergleich zu den Zahlen aus 2020 sank jedoch der Anteil derer, die neue Nachrichten verfassen von 59 auf 55 Prozent. Während vor einem Jahr noch 45 Prozent angaben, Fotos während der Fahrt zu machen, waren es in diesem Jahr nur noch 36 Prozent. (pb) ■

Tipps für den Alltag

Der vielbeschworene Stichtag zur Kündigung der Kfz-Versiche-

rung ist vorbei. Was aber, wenn die Rechnung des Kfz-Versicherers erst nach dem 30. November im Briefkasten liegt? Man also erst nach dem Stichtag erfährt, dass die Kfz-Versicherung im kommenden Jahr teurer wird. Muss man zwangsläufig beim bisherigen Versicherer bleiben? Nein. Hier kommt das Sonderkündigungsrecht ins Spiel. Die einmonatige Kündigungsfrist beginnt erst bei Erhalt der Rechnung. Selbst bei einem günstigeren Beitrag entfällt das Sonderkündigungsrecht nicht automatisch. Ausschlaggebend ist laut der HUK-Coburg der Grund für die günstigere Prämie. Sinkt der Beitrag zum Beispiel

nur, weil sich wegen unfallfreien Fahrens die Schadenfreiheitsklasse verbessert, während das Tarfniveau an sich steigt, bleibt die Sonderkündigung auf jeden Fall eine Option. Warum? Bei dieser Konstellation kann der Kunde beim Versicherungswechsel oft nicht allein von der günstigeren SF-Klasse, sondern auch vom günstigeren Tarfniveau eines neuen Versicherers profitieren. Besteht ein Sonderkündigungsrecht, muss der bisherige Versicherer seinen Kunden deutlich darauf hinweisen. Dem Wechsel zum günstigeren Kfz-Versicherer steht dann – auch nach dem 30. November – nichts im Weg. Vergleichen lohnt sich: Die Preisspannen zwischen den einzelnen Anbietern sind erheblich: Oft lassen sich so ein paar hundert Euro pro Jahr einsparen. Beim Preisvergleich helfen entsprechende Portale im Internet. Doch Vorsicht, kein Portal berücksichtigt alle Kfz-Versicherer. Zudem handelt es sich leistungsseitig oft um ein abgespecktes Angebot. Die Recherche in mehreren Portalen ist also unerlässlich. Zudem arbeiten Onlineportale auf Provisionsbasis. Für jede vermittelte Police zahlt ihnen der betroffene Kfz-Versicherer eine Prämie. Onlineportale sind also nur bedingt unabhängig. Manche günstigen Kfz-Versicherer wie die HUK-Coburg sind dort gar nicht zu finden. Daher lohnt sich stets auch eine parallele Anfrage bei einem günstigen Versicherer. (pb) ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Hauptuntersuchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Hans-Böckler-Str. 62
40764 Langenfeld
Telefon 02173.9730-0

Mo - Mi: 8.00 - 17.00 Uhr
Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr: 8.00 - 16.00 Uhr
Sa: 8.00 - 12.00 Uhr

www.dekra-in-langenfeld.de

